

Nachschrift.

Herr und Frau Harrington kehrten nach Emmerton zurück, und einem oberflächlichen Beobachter würde es geschehen haben, als hätte der Tod ihres Kindes nur einen vorübergehenden Eindruck auf sie gemacht. Die erste Bitterkeit des Schmerzes wurde nach und nach durch die Zeit und die täglichen Beschäftigungen des Lebens gemildert, und Ruhe, ja Fröhlichkeit kehrte wieder; aber die Wirkungen ihres Kammers waren nicht weniger wirklich, weil sie sich mehr in Thaten, als in Worten zeigten. Man bemerkte sie in einer täglichen Verrichtung des Familiengottesdienstes, in einer größern Aufmerksamkeit auf ihre Kinder und Dienstboten, und in den unermüdlischen Anstrengungen, die gemacht wurden, Herrn Walton beim Trost und Unterricht der Armen beizustehen. Die Veränderung war Allen, die in dem Bereich ihres Einflusses waren, fühlbar, aber für Dora war sie ein unaussprechlicher Segen. Emmerton war so abgelegen, daß sie all' ihr Glück zu Hause suchen mußte, und nun fand sie bei ihren Eltern Liebe und Mitgefühl, und nach ihrem Beispiel lernte sie ihr Hauptvergnügen in der ruhigen Erfüllung ihrer täglichen Pflichten finden. Von Fräulein Cunningham sah sie nur wenig, da Frau Harrington die Mängel ihrer Erziehung und ihres Charakters völlig einsah, und obgleich Margareths Charakter von dem Dora's zu sehr verschieden war, als daß sie ihre Herzensfreundin hätte seyn können, so konnte sie doch ihre bessern Eigenschaften schätzen und ihre Fehler tragen, während Emmys's Gesellschaft ihr den großen Segen des Vertrauens und der gegenseitigen Liebe gewährte, den sie so sehr bedurfte.

Und Jahre vergingen und Emilie Morton war noch eine Bewohnerin des kleinen Hauses. Emmy bedurfte ihres Unterrichts nicht mehr, aber der Segen ihrer Liebe und